

Brandschutztechnische Stellungnahme „Zeitpunkt Errichtung temporäre Trennwand“

für das Objekt

**„Stadtbahngrundstrecke B, TA 3 – Europaviertel
hier: Anschlusspunkt – Platz der Republik“**

Projekt-Nr. G 250/10

Stand: 04.06.2025

1 Anlass / Ausgangssituation / Aufgabenstellung

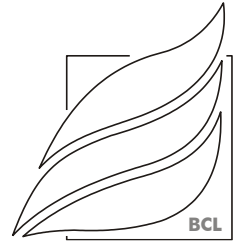
Für den Neubau der Stadtbahntrasse zur Erschließung des Europaviertels wurde durch BCL unter anderem ein bauzeitliches Brandschutzkonzept verfasst.

Dieses befasst sich vorrangig mit den erforderlichen Brandschutzmaßnahmen, die während der verschiedenen Bauphasen bis zur Inbetriebnahme der Strecke zu berücksichtigen sind.

Bestandteil des bauzeitlichen Brandschutzkonzeptes ist auch die Trennung zwischen dem bestehenden Tunnelnetz und der Anbindung an die neue Tunnelstrecke am Platz der Republik.

In der hier vorliegenden Stellungnahme soll das zeitliche Erfordernis dieser Trennung konkretisiert werden. Die Qualität der Trennung, wie sie im bauzeitlichen Brandschutzkonzept beschrieben ist, bleibt unverändert bestehen.

Die Bewertung darüber hinausgehender weiterer brandschutztechnischer Fragestellungen oder eine brandschutztechnische Gesamteinschätzung des Bauvorhabens sind **nicht** Gegenstand dieser Stellungnahme.



2 Bewertung

Festlegungen bBSK

Im bauzeitlichen Brandschutzkonzept (bBSK) vom 26.01.2023 (Index A) ist in Abschnitt 6.2 Folgendes beschrieben:

Am **Platz der Republik** wird für den Zeitraum ab Fertigstellung des Rohbaus der beiden Tunnelröhren bis zum Beginn des Fahrdrahtzuges im Bereich des Anschlussbauwerks eine bauliche Trennung installiert, deren Ziel es ist, einen Raucheintritt – der sowohl von Brandereignissen als auch von regulären Bauarbeiten, bspw. Schweißarbeiten herrühren kann – in die Bestandstunnel zu begrenzen.

Die funktionale Anforderung, den Raucheintritt in die Bestandstunnel zu begrenzen, kann auch durch ~~unqualifizierte~~ nicht qualifizierte Abschlüsse erreicht werden (explizit kein Erfordernis an einen qualifizierten Rauchabschluss). **Sie muss jedoch zwingend aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.** Im Brandfall muss die bauliche Trennung ein schnelles und einfaches Passieren gewährleisten. **Dazu sind im Bereich der Rettungswege Türen geplant, die mindestens nicht-brennbar, dicht- und selbstschließend sein müssen.**

Planung

Entsprechend der Abstimmung am 22.05.2025 ist es geplant, den Durchbruch im September 2025 (ab KW 38) herzustellen.

Das Herstellen der im bBSK beschriebenen baulichen Trennung zwischen dem weiterhin in Betrieb befindlichen Tunnel und der Baustelle ist jedoch erst Anfang 2026 vorgesehen.

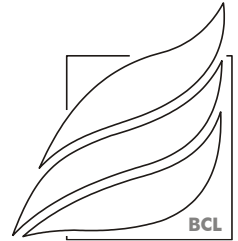
Demnach ergibt sich ein Zeitraum von ca. 6 Monaten, in denen der neue Tunnel zur Station Güterplatz und der bestehende Tunnel mit Wendeanlage offen miteinander verbunden sind.

Zur Sicherung der Zugänglichkeiten wird bis zum Herstellen der bauzeitlichen Trennwand ein Bauzaun als physische Sperre zur Sicherung vor unbefugtem Betreten aufgestellt. Weiterhin wird der neue Tunnelabschnitt regelmäßig zu Kontrollzwecken begangen.

Während dieser Zeit (bis zum Herstellen der Trennwand) sind innerhalb des Tunnels zur Station Güterplatz keinerlei Baumaßnahmen geplant.

Der Tunnel verbleibt weiterhin im Rohbau, ohne mobile Brandlasten (z. B. Baustoffe, Transportmittel, Verpackungen, etc.).

Der Bestandstunnel wird in dieser Zeit weiterhin im Regelbetrieb genutzt, dies gilt auch für die Wendeanlage direkt vor dem Übergangsbereich.



Bewertung

Bis zum Herstellen der bauzeitlichen Trennwand finden im neuen Tunnel in Richtung Güterplatz keinerlei Baumaßnahmen statt. Weiterhin hat bis zu diesem Zeitpunkt auch kein Ausbau stattgefunden, so dass der Tunnel nur aus der Stahlbeton-Hülle besteht.

Die Gefahr des Eintrages eines Brandes von der Baustelle in Richtung des weiterhin in Betrieb befindlichen Tunnelsystems ist daher ausreichend gering, da das Risiko einer Brandentstehung an sich im Tunnelbereich der Baustelle nahezu ausgeschlossen werden kann.

Bei einem Brand im bestehenden Tunnelnetz ist in dieser Zeit auch eine Rauchausbreitung in die Baustelle möglich.

Dort befinden sich aber bis zum Beginn des Ausbaus (NACH Errichten der bauzeitlichen Trennung) keine Personen, mit Ausnahme der Personen, welche die regelmäßigen Kontrollgänge durchführen. Diese sind über die Rettungswege und das Verhalten zu unterweisen.

Der eindringende Rauch kann durch die neue Tunnelröhre in Richtung der Station Güterplatz ziehen, welche jedoch über dauerhaft offene Rauchabzugsöffnungen verfügt.

Aus diesem Grund bestehen keine Bedenken dagegen, die bauzeitliche Trennwand erst kurz vor Beginn der Ausbauarbeiten im neuen Tunnelabschnitt zu errichten und bis dahin den neuen Tunnel offen an das bestehende Tunnelnetz angebunden zu lassen.

Leipzig, 04.06.2025


Dipl.-Ing. Manuela Wilk
geprüfte Sachverständige für
vorbeugenden Brandschutz (EIPOS)

